

Radio auf wilder Welle

Ganz rechts hinten auf der Radioskala, da ist es: „Radio Aktiv“. Die Sendung „Musikwürfel“ läuft. Zahlen werden verlesen, dazwischen immer wieder Musik. Moderator Peter Pelun-ka ist am Mikrophon; ständig rufen die Hörer an. „Elfriede, hundertdrei, das ist doch keine Zahl, sondern eine tote Bluse!“ „Willy, dreihundertsiebzig, was Besseres ist dir nicht eingefallen? Tote Hose!“

Beim „Musikwürfel“ gibt es die täglich wechselnden Gewinnzahlen von eins bis 1000 zu erraten, zu gewinnen gibt's Langspielplatten, Essensgutscheine, Zirkus- und Kinokarten, und als täglicher Hauptpreis winkt ein Alpenrundflug, ein Zweiwochenurlaub oder ähnliche Reisen quer durch Europa.

Jeder kann mitmachen, der zwei Post-Kabel hat: das mit dem Telefon zum Anrufen und das mit den Rundfunkprogram-

men zum Zuhören. Jeden Nachmittag um ein Uhr klicken sich die Kabelradiohörer im Südosten von München in das Programm des Privatsenders „Radio Aktiv“ ein.

Seine Existenz verdankt „Radio Aktiv“ der „Münchner Pilotgesellschaft für Kabelkommunikation“. Am 1. April 1984 genehmigte sie gleich vier privaten Sendern die Gründung. Von diesem Aprilscherz angenehm betroffen wurde auch Johannes „Joe“ Lüders. Seitdem bietet er mit seinem „Radio Xanadu“ vierundzwanzig Stunden lang den Münchner Kabel-freaks einen Service besonderer Art: Pop und Rock nonstop in Stereo, News aus der Musikszene und Star-Interviews.

Doch es gibt noch mehr Kabelauswahl: Wer weder Gewinne einheimsen noch das Allerneueste aus der Popszene erfahren will, kann auf die „Neue Welle Bayern“ umschalten.

Und wer nur Pop hören will, dem liefert „Radio M1“ Hits am laufenden Band.

Über ganz München verstreut haben die vier Sender ihre Studios verteilt, mit einer Postleitung sind sie mit der Pilotgesellschaft verbunden, die die Programmsignale in das Kabelnetz einspeist.

Verdienen tut keines der privaten Radios, alle buttern noch kräftig zu. Sie hoffen darauf, daß es demnächst in Bayern Sendelizenzen samt eigener UKW-Frequenz für privaten Rundfunk geben wird.

Am 1. Oktober bekommen die vier sogar noch Konkurrenz: Drei weitere Privatradios kommen hinzu, bis Ende des Jahres werden es noch einmal drei weitere sein, und dann gibt es im Münchner Kabel zehn private Rundfunksender – jeder mit einem eigenen Programm.

Fast so wie im Radioparadies USA. *Alexander Wiese*